

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rofa. Textzeile-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 26.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rofa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einmal wöchentlich, 20 Rofa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einm. 20 Rofa. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einm. 18 Rofa. Zeitungsgebühr zusätzlich 20 Rofa. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rofa. mehr. Postbest.-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 30. Mai 1939

Nr. 123

## NSA will Waffenausfuhrsperrre aufheben!

Geschäftemacherei geht über alles! / In Amerika nennt man das „Neutralität“

Washington, 29. Mai. Außenminister Hull hat an den Vorsitzenden des Senatsausschusses, Senator Pittman, und den stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses des Unterhauses, Abgeordneter Bloom, ein gleichlautendes Schreiben gerichtet, in dem er eine Reihe von Vorschlägen über die künftige Gestaltung der Neutralitätsgesetzgebung macht. Der Vorschlag Huls, der zunächst die Aufhebung des Verbotes des Waffenverlases an Kriegsführende erstrebt, geht auf Inkraftsetzung oder Wiederinkraftsetzung folgender Bestimmungen aus: 1. Den amerikanischen Schiffen ungeachtet ihrer Ladung zu verbieten, sich in Kampfschiffen zu begeben. 2. Das Reisen amerikanischer Bürger in Kampfschiffen zu beschränken. 3. Eine Bestimmung, derzufolge vor der Ausfuhr von für Kriegsführende bestimmte Waren der Besitztum auf einen ausländischen Käufer übertragen werden soll. 4. Fortbestand des bestehenden Gesetzes betreffs Anleihen und Kredite an Kriegsführende Nationen. 5. Regulierung der Werbung und Sammlung von Geldern in Amerika für Kriegsführende. 6. Fortbestand der Bundeskontrollbehörde für Kriegsvorräte und des Lizenzsystems für Warenaus- und -einfuhr.

Die Vorschläge begründet Hull folgendermaßen: Es bestehe keine gesunde Grundlage für die Unterscheidung zwischen Waffen und Rohstoffen, die ein Kriegsführendes Land benötige. Eine im Kriege befindliche Nation sei ebenso bemüht, zu verhindern, daß Baumwolle oder Petroleum oder überhaupt irgendein nützliches Produkt das Land des Gegners erreiche, wie unmöglich zu machen, daß Geschütze und Flugzeuge den feindlichen Streitkräften zugeführt werden. „Ich beweise“, so schreibt Hull an Pittman und Bloom, „daß wir uns selbst helfen können, aus einem Kriege herauszufinden durch einen Versuch, unfererseits zwischen Kategorien von Ausfuhrwaren zu unterscheiden. Ein völliges Verbot aller Ausfuhr würde jedoch unvermeidbar ruiniös für unser Wirtschaftsleben sein. Es scheint deshalb klar zu sein, daß wir keine allgemeine automatische, unabänderliche Bestimmung haben sollten, die die Ausfuhr irgendeiner Gruppe oder Kategorie von Ausfuhrwaren verbietet.“

Der Abgeordnete Bloom erklärte, der Außenaußschuß des Unterhauses habe bereits dem Entwurf einer Neutralitätsgesetzvorlage, die Huls Gedanken verkörpere, vorliegen. Am Mittwoch oder Donnerstag würden die öffentlichen Verhandlungen des Ausschusses über diese Vorlage beginnen.

### Wirtschaftslage erfordert Steuernachlaß

Nach Rücksprache mit Präsident Roosevelt unterbreitete Finanzminister Morgenthau dem Kongreß ein allgemeines

### Flaggenhymne für Prinzregent Paul

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

„Auf Anordnung des Führers flagen aus Anlaß des Besuchs Seiner Königl. Hoheit des Prinzregenten Paul von Jugoslawien die öffentlichen Gebäude für die Dauer seines Aufenthaltes in denjenigen Städten, in denen sich der Prinzregent während seiner Deutschlandreise befindet, außerdem flagen die öffentlichen Gebäude in den Ortschaften, die an den von dem Prinzregenten befahrenen Eisenbahnstrecken liegen, am Tage der Durchreise. Auf allen öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den von Reich wegen vorgezeichneten Flaggen die jugoslawische Flagge gesetzt werden. Die Bevölkerung der in Betracht kommenden Ortschaften wird gebeten, an dem Tage des Besuchs oder der Durchreise die Reichs- und Nationalflagge zu zeigen. Durch die Presse wird das Reiseprogramm rechtzeitig bekanntgegeben werden.“

Steuerrevisionsprogramm, das dazu dienen soll, gewisse „die Geschäftswelt irritierenden Bundessteuern zu beseitigen und eine weitere wirtschaftliche Erholung zu erzielen“. Der Vorschlag sieht u. a. die Aufhebung der gegenwärtigen 2 1/2 v. H. betragenden Steuer auf unverteilt Bonds vor, ferner die Herabsetzung einiger höheren Zuschlagssteuerverläufe auf Einkommen von Privatpersonen, doch nur unter der Voraussetzung, daß der Kongreß die Auslegung steuerfreier Obligationen verbietet.

### Schwerer Protest Mandchutuos

Neues Gefecht an der mongolischen Grenze

Totio, 29. Mai. In einem seit Beginn der Grenzverletzungen am Sonntag erneut mongolische Truppen unter Schutz von mechanisierten Einheiten und über hundert Flugzeugen, den Grenzbezirk Komonhan an, wurden jedoch von vereinigten japanisch-mandchurischen Kräften mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die japani-

schon Flieger schossen über vierzig außenmongolische Maschinen ab.

Angeichts der durch die Grenzverletzungen gespannten Lage protestierte das Außenamt von Mandchutuo scharf bei der Regierung der Außenmongolei und forderte die sofortige Zurückziehung der mongolischen Truppen aus dem Grenzgebiet. Die Verlautbarung der Erwartung-Armeer befand in diesem Zusammenhang, daß der japanisch-mandchurische Grenzschutz vom Rechte der Selbstverteidigung Gebrauch gemacht habe, nachdem trotz des kürzlichen Protestes Pfingstings die außenmongolischen Truppen die Grenze weiter, sogar unter Einsatz von Flugzeugen und Tanks überschritten hätten.

Ergänzend wird gemeldet, daß 150 Mongolen getötet und 42 Flugzeuge abgeschossen wurden. Auf japanischer Seite waren 29 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Ferner ging ein japanisches Flugzeug verloren. Die Zahl der seit dem 20. Mai abgeschossenen mongolischen Flugzeuge beträgt 59.

## Schaurige Pfingsten in Palästina

Arabischer Abwehrkampf gegen Juden und Engländer lebt wieder auf

Eigenbericht der NS-Presse

Im Jerusalem, 29. Mai. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß der erbitterte Abwehrkampf der Araber gegen das Juden- und Engländertum in Jerusalem trotz oder gerade wegen des britischen Weisbüchels wieder auflebt. Flugblätter gipfeln in der Forderung: „Vertagt die Engländer und die Juden!“ Vom Aktionsausmaß für Palästina, in dem zu Erhebung aufgefordert wird, wird das britische Weisbüch als unglückseliges Schwarzbuch gebremst. Angesichts des neuerlichen arabischen Abwehrkampfes ruft die Juden das Herz wieder in die Kniehlehre. Ein Judenblatt fordert darob zum — Sitzstreik auf.

Daß es den Arabern um die Abwehr bitter ernst ist, dafür spricht die schaurige Bilanz der Pfingsttage eine deutsche Sprache. Nach amtlichen Berichten ereignete sich am Sonntag zwischen Jenin und Tulkarem ein Zusammenstoß mit vier Freiheitskämpfern, von denen drei getötet und einer gefangen wurde. Unter den Toten soll sich der Sekretär des arabischen Anführers Abubakar be-

finden. Die Engländer hatten zwei Leichtverwundete. Am Montag fand ein neuer Kampf mit einer kleinen Freischar bei Albara statt, wobei fünf Araber getötet, einer verwundet und fünf gefangen wurden. Das arabische Dorf Binaradas bei Jassa wurde aus nächster Nähe beschossen, wobei ein Araber und vier Araberinnen getötet und vier Araber und ein Kind verwundet wurden. Der Leberfall soll von einem jüdischen Revisionisten verübt worden sein. Das feige Gefindel, das aus sicherem Versteck in das friedliche Dorf schob, ließ eine sogenannte Judenbahn am Tatort zurück. Ein ähnlicher Verdacht besteht hinsichtlich zweier Höllmaschinen, die auf der Bahnstrecke bei Jassa gefunden wurden.

In der vergangenen Nacht hielt ein britisches Kriegsschiff einen Vergungsschlepper an, der die Küstenstadt Nabhanja mit über 400 illegalen Einwanderern, meist polnischen Juden, anlaufen wollte. Der Vergungsschlepper, der 27 Mann Besatzung hat, wurde nach Haifa gebracht und polizeilich besetzt.

## Wo Prinzregent Paul wohnen wird

Schloß Bellevue — das neue Gästehaus der Reichsregierung

Berlin, 30. Mai. Der jugoslawische Prinzregent Paul wird mit seiner Gemahlin, Prinzessin Olga, während seines Aufenthaltes in Berlin im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Das alte Lustschloß des Prinzen August Ferdinand, des jüngsten Bruders Friedrichs des Großen, ist im Zuge der Neugestaltung Berlins zum repräsentativen Gästehaus der Reichsregierung umgebaut worden. Der jugoslawische Prinzregent wird der erste Gast der Reichsregierung sein, der das alte historische Haus in seiner neuen Gestaltung bewohnen wird.

Der Umbau erfolgte unter der künstlerischen Aufsicht von Prof. Baumgarten, der es verstanden hat, einen Einklang zwischen den Forderungen einer modernen Wohnkultur und den alten historischen Formen des Baues zu finden. Dem Charakter des im Baustil des ausklingenden 18. Jahrhunderts errichteten Schlosses ist auch bei der Umgestaltung der Innenräume weitgehend Rechnung getragen worden. Vollkommen verändert wurden lediglich die Zimmerlichkeiten, die als Wohnräume der Gäste gedacht sind, und mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet wurden. Dagegen hat man die historischen Empfangsräume im wesentlichen in ihrer Eigenart

erhalten. Aus dem neuen Palais in Potsdam hat man wertvolle historische Möbel in das neue Gästehaus der Reichsregierung gebracht, die dem Charakter des Schlosses entsprechen.

Die Schloßgeschichte reicht bis in die Zeit des Soldatenkönigs zurück, der dem Hugenotten Fahe gestattete, auf dem Gelände des heutigen Schlosses eine Maulbeerplantage anzulegen. Später wurde das Grundstück von dem berühmten Baumeister Friedrichs des Großen, von Knobelsdorff, erworben. Von den Nachfahren des Baumeisters kaufte Prinz Ferdinand die gesamten dort errichteten Anlagen auf und beauftragte den Architekten Georg Friedrich Boumann mit der Errichtung eines Schlosses, dem er nach der damaligen Mode den Namen Bellevue gab. Im die Jahrhundertwende hat das Schloß eine Reihe berühmter Persönlichkeiten beherbergt, so u. a. Friedrich Schiller, der einmal der Gast des Prinzen war, ferner den Zaren Alexander I. von Rußland. Auch Napoleon hat nach seinem Einzug in Berlin dem Schloß einen kurzen Besuch abgestattet.

Am Empfang des Prinzregenten Paul und der Prinzessin Olga von Jugoslawien werden sich 17 000 Jungen und Mädchen der Berliner Hitler-Jugend beteiligen.

## Stoff zum Rätselraten

Tagesrundschau unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 30. Mai.

Die Pfingstfeiertage sind entgegen den Erwartungen länglicher Demofrazenen — ohne Ueberraschung — abgelaufen, und allenthalben verzeichnete man die übliche Feiertagsruhe. Nachdem Italien an Ostern mit dem Einmarsch in Albanien Herr Chamberlain den Lachsfang verlor, glaubte man vielfach an einen „Bruch des Pfingstfriedens“ durch eine der beiden Achsenmächte. Nun, da ein solches Ereignis nicht eingetreten ist, geht ein erleichtertes Aufatmen durch die Reihen der Gegner. In gewohnter Ueberheblichkeit wird festgestellt, daß die entschlossene Haltung der Demokratien den „Aggressoren“ das Konzept verdorben und ihnen die Luft zu weiteren Aktionen benommen habe. Wir wollen ihnen diesen naiven Glauben nicht rauben, sondern nur schlicht darauf aufmerksam machen, daß die britische Faktomanie im Endeffekt nichts an dem politischen Führungsanspruch der Achse geändert hat. Wann und wie Deutschland und Italien auf die Einkreisungsmanöver reagieren, wird nach wie vor in Berlin und Rom bestimmt. In London und Paris mag man allein die eindeutigen Worte Dr. Goebbels in seinem letzten „W. A.“-Aufsatz zur Kenntnis nehmen, daß die deutsch-italienische Allianz auf jede Aktion der Einkreiser mit einem betäubenden Gegenschlag antworten werde. Diese Worte sind nicht in den Wind gesprochen und es wird nicht nur bei der Ankündigung verbleiben. Wenn schon die Herren Chamberlain und Daladier den Worten der „Diktatoren“ keinen Glauben mehr schenken wollen, auf dieses können sie sich ganz bestimmt verlassen ...

So findet man denn in den westlichen Hauptstädten bereits angestrengt darüber nach, was wohl die Achse für die nächste Zukunft „ausheften“ werde. Einige ganz Schlaue wollen in der Teilnahme der fünf spanischen Generäle an der Heimreise der deutschen Spanienfreiwilligen ein erstes Anzeichen für den Beitritt Spaniens zur deutsch-italienischen Militärallianz sehen. Den Schreibtischstrategen wird es heute schon schwer bei dem Gedanken, daß Frankreich vielleicht einmal auch noch die Pyrenäenlinie verteidigen müßte, nachdem es bereits eine über 700 Kilometer lange Grenze gegen Deutschland und Italien besitzt. Endlich gibt der achtjährige Staatsbesuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Berlin reichlich Stoff zum Rätselraten.

Man sieht, die Kummerfalten wollen nicht aus dem vergrämten Antlitz der Einkreiser schwinden, obgleich man für die große Öffentlichkeit Siegesstimmung heuchelt. Allem Anschein nach ist man endlich mit den Bolschewisten ins reine gekommen, nachdem Stalin den Londoner Gentlemen das Jawort zu seinen Vorschlägen abgerungen hat. Etwas vorlaut hat sich der „Kurjer Polki“ zu dem englisch-sowjetrussischen Kuhhandel geäußert. Er verrät triumphierend die geheimsten Absichten, die dem geplanten Dreierabkommen zwischen London, Paris und Moskau zugrunde liegen. Das Blatt schreibt wörtlich: „Die englisch-sowjetrussische Verständigung scheint bereits eine vollzogene Tatsache zu sein. Auf diese Weise wurde die letzte Masche des Netzes geknüpft, in welches der deutsche Wolf aus eigener Schuld und eigenem Willen gegangen ist. Ob der Wolf gefangen wird, dürfte weniger von ihm selbst, als von denen abhängen, die ihn eingekreift haben.“

Das Warschauer Blatt verrät uns zwar mit dieser Mitteilung über das vor dem Abschluß stehende „Friedenswerk“ nichts Neues, aber es wird amüsant sein, zu beobachten, wie man in London auf die unvorsichtige Aufrichtigkeit des „Kurjer Polki“ antworten wird. Unter Freunden sagt man doch solche Dinge nicht weiter.

Ruffolini hat in seiner großen Rede von Turin von dem „weißen Krieg“ gegen die autoritären Staaten gesprochen, der bereits im Gange sei. Gegen diese Politik des Aushungerns und des wirtschaftlichen Vorfotts setzten sich die Achsenmächte mit der gleichen Entschiedenheit zur Wehr, wie auf diesem politischen und militärischen Sektor. Deutschland ist heute mit den Methoden von 1918 nicht mehr auf die Knie zu zwingen



und das faschistische Italien hat im Sanktionskriege seine ungeheuren nationalen Kraftreserven mit Erfolg mobilisiert. Geeint vermag sie der „weiße Krieg“ desto weniger zu lähmen. Um auch die letzten Auswirkungen dieses hinterhältigen Feldzuges zu vernichten, sind Deutschland und Italien zu Pfingsten überein gekommen ihre Wirtschaftsbeziehungen noch enger auszubauen. Die beiden Volkswirtschaften werden sich in der Zukunft gegenseitig in direkter Weise ergänzen und die souveräne wirtschaftliche Freiheit zu erkämpfen wissen. Wir sind die längste Zeit „Gabenichtse“ gewesen.

### Ehrungen für Reichsminister Lammers Geschenk des Führers

Berlin, 29. Mai. Der Chef der Reichskanzlei, Gruppenführer Reichsminister Dr. Hans-Georg Lammers, konnte zu seinem 60. Geburtstag am Pfingstfesttag eine Fülle von Glückwünschen entgegennehmen, die ihm aus der breitesten Öffentlichkeit und aus allen Ecken des Reiches dargebracht wurden und in ihrer Gesamtheit ein Zeichen der hohen Wertschätzung sind, deren sich der Minister als einer der engsten und bewährtesten Mitarbeiter des Führers allenthalben erfreut. Der Führer selbst hat seinem „herausragenden Mitarbeiter und Berater“ eine prächtige, in Bernstein gefasste Silberfasette mit eingraviertem handschriftlicher Widmung zum Geschenk gemacht und persönlich übergeben; sie enthält eine Sammlung von Großaufnahmen, die Minister Lammers zusammen mit dem Führer bei seinem vielseitigen Wirken um die Neugestaltung des Reiches zeigen.

Reichsminister Dr. Lammers teilt folgendes mit: „Zu meinem 60. Geburtstag sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes unzählige Glückwünsche zugegangen. Da es mir bei der Fülle der Glückwünsche unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken, bitte ich alle diejenigen, die meiner freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.“

### 25 000 Studenten bringen Ernte ein Abschluß des Großdeutschen Studententags

Eigenbericht der NS-Press.  
ma, Würzburg, 29. Mai. Der Großdeutsche Studententag fand am Samstag mit einer Kundgebung, bei der Reichsstatthalter Konrad Henlein sowie die italienische und die japanische Studentenabordnung lebhaft gefeiert wurden, ihren Abschluß. In seiner Schlussrede zeichnete Reichsstudentenführer Dr. Scheel die letzten 20 Jahre deutscher Studentengeschichte. Auf den Einsatz der deutschen Studenten im Kampfe um die Befreiung der Ostmark und des Sudetenlandes, sowie bei der Schaffung des Protektorates Böhmen und Mähren eingehend, erklärte Dr. Scheel u. a.: „So sehr wir uns freuen, daß Prag und damit die älteste deutsche Universität in das Reich zurückgeführt ist, so bitter ist es für uns, in dieser Stunde zu wissen, daß eine unverständige Welt uns immer noch die Rückkehr Danzigs vorenthält und daß in diesen Tagen im Osten erneut deutsche Volksgenossen einem unerträglichen Terror ausgesetzt sind. Aber wir wissen: Noch jeder Terror gegen deutsches Blut hat sich gerächt. Wenn die polnische Regierung die Ausreise von polnischen Landarbeitern verweigert, um damit die deutsche Ernte zu sabotieren, dann werden eben wir die Ernte sicherstellen. Ich ordne deshalb an, daß in diesem Jahr 25 000 deutsche Studenten und Studentinnen die deutsche Ernte heimbringen helfen.“

## Deutsch-italienische Wirtschaftsabkommen

Gemeinsames Wirtschaftsprogramm in Vorbereitung

Berlin, 29. Mai. Der deutsche und der italienische Regierungsausschuß für die deutsch-italienischen Wirtschaftsbeziehungen haben vom 15. bis zum 26. Mai in Berlin eine gemeinsame Tagung abgehalten. Diese Tagung fand am Samstag ihren Abschluß mit der Unterzeichnung einer Reihe von Abkommen und Vereinbarungen, die von dem Vorsitzenden des italienischen Regierungsausschusses, Votschaster Giannini, und von dem Vorsitzenden des deutschen Regierungsausschusses vollzogen wurde. Der Vorsitzende des italienischen Regierungsausschusses unterzeichnete im Namen der italienisch-albanischen Zollunion.

Die beiden Regierungsausschüsse haben alle mit einer noch engeren Verflechtung der beiden Volkswirtschaften zusammenhängenden Fragen einer erneuten Nachprüfung unterzogen. Sie haben eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, die dazu bestimmt sind, diesem Ziele zu dienen. Außerdem wurde die Durchführung eines gemeinsamen Wirtschaftsprogrammes in Aussicht genommen, dessen weitere Einzelheiten in den nächsten Monaten in gemeinsamen Beratungen festgelegt werden sollen. Die beiden Regierungsausschüsse haben ferner alle Fragen geregelt, die die Einbeziehung des Protektorats Böhmen und Mähren in die deutsch-italienischen Vereinbarungen über den Handels- und Zah-

## Ein unheimlicher Bundesgenosse

Der Pakt mit den Sowjets - ein Pakt der Not / Warnende Stimme aus Paris

Eigenbericht der NS-Press

hl. Berlin, 29. Mai. Während einer einstündigen Unterredung mit dem britischen Botschafter und dem französischen Geschäftsträger in Moskau nahm der sowjetische Regierungschef Molotow die englisch-französischen Vorschläge zur Kenntnis mit dem Versprechen, sie seiner Regierung sofort zu übermitteln. Die Moskauer sowjetamtlichen Stellen hüllten sich nach wie vor über die Aufnahme dieser Vorschläge in undurchdringliches Schweigen.

Inzwischen stellen die Pariser und Londoner Zeitungen weiter tiefgründige Betrachtungen über Sinn und Zweck dieses Paktes an, wobei man beim Lesen der Gründe das Gefühl hat, daß den Kommentatoren dabei nicht ganz wohl ist. In seinen scheinheiligen Betrachtungen unterläuft dem Pariser „Temps“ das unfreiwillige Eingeständnis der Einkreisungspolitik. Das Entgegenkommen, das die beiden kapitalistischen Demokratien in diesem Falle für die fast widerspruchsvolle Annahme der sowjetrussischen Vorschläge gegenüber dem Bolschewistenreich an den Tag legen, wird in den Blättern fast auf die Spitze getrieben. Am zutreffendsten wird dieser Pakt vom „Intelligence“ charakterisiert. Das Blatt nennt den Dreierpakt einen Akt der Not, die keine Gefeske fenne. Frankreich müsse heute, um in Freiheit leben zu können, selbst mit dem Teufel einen Pakt schließen. Allerdings befürchtet auch dieses Blatt die Gefahr, daß die Sowjets diesen Militärpakt ausnutzen, um ihre Weltrevolutionsträume zu verwirklichen.

Möglicherweise müßten sich, so meint das Blatt, die Demokratien gegen ihren eigenen Bundesgenossen zur Wehr setzen. Auch die „Action Francaise“ spricht von einer riskvollen Sache und einem Abenteuer.

Auf einen ähnlich pessimistischen Ton sind auch die Londoner Blätter abgestimmt. „Daily Express“ nennt Chamberlains derzeitige Politik ein Wandeln in den Fußstapfen eines Benesch, Schuschnigg und Miaja und meint vielsagend: „Atlee dirigiere die britische Außenpolitik.“ Natürlich jollen auch die jüdischen Blätter „Merikas“ dem englisch-französischen Kniefall vor Moskau Beifall. Frohlockend stellt z. B. die „New York Times“ fest, daß das Frankreich Bonnets das Band zu Moskau enger geknüpft habe als das Frankreich Blums.

Inzwischen fährt die norditalienische Presse fort, ihre warnende Stimme zu erheben. So stellt die „Gazetta del Popolo“ fest, daß London das Bündnis mit den Sowjets in Gold bezahlte. Das Blatt nennt das zwischen England und Sowjetrußland zu erwartende neue Verhältnis eine plutokratisch-bolschewistische Bastard-Ghe. — Nachdem bekanntlich die englische Heßhüge, daß Rumänien zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Moskau bereit sei, in Bukarest dementiert worden ist, wird in einer weiteren Meldung noch die Tatsache unterstrichen, daß Rumänien einen tief verwurzelten Argwohn gegen Sowjetrußland habe, was durchaus zu verstehen ist.

## Polnische Aktionspläne gegen Deutsche

Warschauer Großmannssucht spekuliert auf englische Unwissenheit

Eigenbericht der NS-Press

rp, Warschau, 29. Mai. In Thorn fand eine Versammlung der polnischen Sozialorganisation statt. Es wurde beschlossen, alle deutschen Unternehmen, Firmen und Waren zu boykottieren und Aktionspläne gegen die Deutschen im Korridor aufzustellen. Daraus geht hervor, daß den Polen jedes Mittel recht ist, um den Deutschen jede Lebensexistenz zu vernichten und sie von Haus und Hof zu vertreiben. Ein weiterer unfreundlicher und unbegründeter Akt ist die Ausweisung des Vertreters des Zeitungsdiens Graf Reichach in Warschau. Kurt Rege, trotzdem von amtlicher deutscher Seite gleich Schritte dagegen unternommen wurden. Es ist das erstmal, daß auf diese Weise ein deutscher Journalist von Polen des Landes verwiesen wird. Die Ausweisung ist um so bemerkender, da von zutreffender polnischer Seite kein stichhaltiger Grund angegeben werden konnte.

Falschmeldungen sind nach wie vor Trumpf. Man weiß heute nicht mehr, ob sie in Warschau, London oder Paris fabriziert werden. Nur ein Beispiel für viele. Der Londoner Rundfunk hatte dieser Tage seinen erstaunten Hörern mitgeteilt, daß „polnische Zollhäuser auf Danziger Boden“ zerstört worden seien. Da es aber im Gebiet der Freien Stadt Danzig keine polnischen Behörden gibt, gibt es naturgemäß auch keine polnische Zollverwaltung und damit auch keine polnischen Zollhäuser. Bei dem angeblich polnischen Zollhaus in Kalthof handelt es sich um das einem Juden ge-

hörige Wohnhaus, in dem polnische Zollkontrollure als Mieter leben. Man will damit Danzig ins Unrecht setzen, vor allem bei der Entfernung sogenannter Diplomaten die sich als Mordbrenner oder als deren Anstifter betätigt haben. Nebenbei befindet sich der polnische Wagenführer Marawski, der in Kalthof den Danziger Staatsbürger Grünau erschossen hat, auf polnischem Gebiet. Da ein polnisches Gericht über die Schuld des Mörders urteilen soll, kann man wohl sagen, daß es sich um einen Richter in eigener Sache handelt. Was dabei herauskommen wird, ist nicht schwer zu erraten.

Die Spekulation auf die notorische Unwissenheit der Engländer in bezug auf mittel- und osteuropäische Probleme wird von dem polnischen Heßblatt „ABC“ in schamloser Weise ausgenutzt. Hören wir, was dieses Blatt alles über den polnischen „Lebensraum“ faßelt: Ostpreußen sei in geographischer und wirtschaftlicher Hinsicht ein Teil Polens. Geographisch und wirtschaftlich bilde auch Danzig einen Teil Polens. Historisch treffe das auch auf Schlesien zu, das einen der ältesten Teile Polens bilde. Viele Kennzeichen des Polentums fände man auch in Pommern. . . . Man sieht, die polnische Großmannssucht ist immer die gleiche. Gelang es 1918 einem Dmowski und einem Paderewski, Wilson und Lloyd George über den sogenannten „polnischen Lebensraum“ hinteres Licht zu führen, so versuchen heute andere polnische chauvinistische Kreise mit der geographischen Unkenntnis der Engländer zu spekulieren und zwar in einer Weise, die selbst für Engländer beleidigend sein müßte. Mögen sie nur munter weiter Annexionspläne schmieden und dabei neuerdings auch Pommern und Berlin in diese Pläne einbeziehen und mögen sie sich weiter um die Verbrüderung mit jenen roten Herrschaften bemühen, deren letzte Chance lediglich die bolschewistische Liquidierung eines gewisser Länder ist — wir gehören nicht zu jenen, die sich liquidieren lassen, equal von wem!

Während man übrigens von deutschen „Touristen“ phantasiert, die Polens Selbständigkeit zu bedrohen scheinen, liegen Meldungen über Provokationen polnischer Elemente in der Slowakei vor, wobei der polnische Heßklub eine sehr zweifelhafte Rolle spielt. Von diesem Klub wurden allein in der letzten Woche viele tausend über die Grenze geschmuggelte Heßblätter verteilt. Wer demnach im Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.

### Für Deutsche Gefängnis

Wegen angeblicher Unloyalität gegen Polen

Warschau, 29. Mai. Die Verteilungen von Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Polen wegen angeblicher Unloyalität dauern an. So verurteilte das Gericht in Warschau den Deutschen Anton Schulz wegen „herausfordernden Verhaltens“ zu sechs Monaten Gefängnis. Für ein ähnliches „Vergehen“ erhielt Albert Brunenberg und sein Sohn aus einem Dorf bei Graudenz je sechs Monate Gefängnis, während in Königsberg der Deutsche Erwin Theile wegen verächtlichen Grenzübertretts nach Deutschland zu neun Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

## Vor Entscheidung in der Judenfrage

Eigenbericht der NS-Press

hm, Prag, 29. Mai. Nach der in den innerstaatlichen Auseinandersetzungen eingetretenen Pause dürfte schon um die Wochenmitte die Entscheidung über den von der Regierung dem Reichsprotektor vorgelegten Gesetzenwurf über die Judenfrage zu erwarten sein. Reichsprotektor Freiherr v. Neurath, der sich über die Pfingsttage nach Berlin begeben hatte, und Staatssekretär Franz Lin begeben, und in Reichsberg verbracht, werden in der Protektoratshauptstadt am Wochenende zurück erwartet.

### Fährt auch Beck nach Moskau?

London, 29. Mai. „News Chronicle“ meldet aus Warschau, Außenminister Beck habe eine Einladung zum Besuch nach Moskau angenommen. Der Besuch würde schon in Kürze erfolgen und verfolge den Zweck, für die Lieferung bolschewistischer Munition nach Polen und den Bau strategischer Eisenbahnlinien zwischen den beiden Ländern zu verhandeln. Polen sei zwar nicht bereit, einem englisch-sowjetrussisch-französischen Pakt beizutreten, beabsichtige aber, den polnisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt von 1933 und die polnischen Bündnisse mit Frankreich und England mit dem geplanten Dreimächteabkommen in eine Linie zu bringen. Der Warschauer Korrespondent des „Daily Express“ meldet, daß, Berichten aus Moskau zufolge, die Sowjetregierung Polen in Kürze den Vorschlag machen werde, den Nichtangriffspakt in ein gegenseitiges Weistandsabkommen umzuwandeln.

Nach einer Meldung aus Warschau hat Außenminister Beck am Samstag die Botschafter Frankreichs und Großbritanniens empfangen.

Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Anwesenheit einer englischen Militärabordnung in Warschau und bringt dies in Zusammenhang mit den erhofften Generalstabsbesprechungen, die zwischen englischen, französischen und sowjetrussischen Sachverständigen stattfinden sollen.

### Japan macht John Bull nervös

London, 29. Mai. Die Blockade, die Japan über die Kurlangsu, die Internationale Niederlassung von Amoy, verhängt hat, beginnt in London jetzt in stärkerem Maße Besorgnis auszulösen. Der Sanghai-Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Versorgungslage in Kurlangsu infolge der Blockade bereits kritisch wird und daß die Lebensmittelpreise außerordentlich angestiegen seien. Der diplomatische Korrespondent des gleichen Blattes meint, daß, falls Japan keine zufriedenstellende Antwort auf den Protest des britischen Kommandierenden der China-Station geben sollte, England in schärferer Form antworten werde.

### „Nationalitätenrat“ in Moskau

In Anwesenheit Stalins tagte in Moskau der „Nationalitätenrat“; mit besonderer Genugtuung wurden die Aufwendungen für die Rüstungen geillt.

## Geeliche Brüder . . .

Zwei Mitglieder der kürzlich in den Balkanstaaten entlassenen englischen Wirtschaftsabordnung, der Unterhausabgeordnete Sir John Haslam und Rob. Williams, Leiter mehrerer Handels- und Finanzinstitute, statteten gelegentlich ihrer Anwesenheit in Bukarest, wie man jetzt aus dem jüdischen Blatt „Uj Relet“ erfährt, dem Klub der Sefarden-Juden einen Besuch ab. Sie wurden von zwei Juden in englischer Sprache und dem Oberrabbi in hebräischer Sprache begrüßt, worauf „zur nicht geringen Ueberraschung“ der Jüdischen Gesellschaft, wie das jüdische Blatt ergänzt, Williams im jiddischen Jargon antwortete und Sir John Haslam mit dem Hinweis in den Judenklub einführte, daß dieser ein alter und aufrichtiger Freund des Judentums sei und im Unterhaus zu den eifrigsten Befürwortern der jüdischen Sache gehöre. Haslam sprach hierauf selbst mütterlich folgendes vor der oft-jüdischen Gesellschaft: „Ich kann erklären, meine Herren, daß meine Sympathie für das Judentum und den Judentum keine zufällige Laune ist. Jrgendwie glauben wir im Innersten, daß wir zu den zehn Stämmen Israels gehören (!). Wir betrachten das jüdische Volk, wenn auch nicht als rassische, so dennoch als ieselbe Brüder. Es ist daher natürlich, daß wir glücklich sind, wenn wir ihnen zu Hilfe eilen können.“

Diese Erklärung eines englischen Unterhausabgeordneten ist in mehr als einer Hinsicht aufschlußreich. Aus ihr geht erneut hervor, wie eng die Verflechtung zwischen dem Judentum und maßgebenden britischen Kreisen ist und welcher Methoden sich die auf die Einkreisung der Achtenmächte ausgerichtete politische Aktivität Londons bedient. Jiddisch als Umgangssprache für englische Abgeordnete — jedem selbstbewußten Bürger des stolzen Albions müßte dies die Schamröte ins Gesicht treiben, wenn ja wenn er davon Kenntnis erhalten würde . . .



1860 München erreichte über 30000 Punkte

Leichtathleten starteten in Stuttgart zur Deutschen Vereinsmeisterschaft / 1860 vor Kickers und PSV

Am Samstag und Sonntag wurde auf dem Platz des Polizeisportvereins Stuttgart ein Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten ausgetragen...

Am Samstag und Sonntag wurde auf dem Platz des Polizeisportvereins Stuttgart ein Kampf um die Deutsche Vereinsmeisterschaft der Leichtathleten ausgetragen...

Menzel erzwingt den Sieg

Davis-Pokalkampf zwischen Deutschland und Schweden 3:2

Im Davis-Pokalkampf zwischen Deutschland und Schweden, der am Samstagnachmittag auf dem Berliner Rot-Weiß-Anlage am Hundebahndamm begann...

Eine wenig schöne Pfingstüberreichung bereitete Henkel von Metaxa dann am Sonntag 2000 Berlinern. Sie scheiterten aber an Rohlsson-Schröder...

Doppelspieler von Forstal. Nach dieser etwas überraschenden Niederlage im Doppel waren die Anlagen von Rot-Weiß am Pfingstmontag bis auf den letzten Platz ausverkauft...

Die Studenten-Reichsflieger im Fußball, Handball und Geländelauf wurden am Pfingstamstag in Würzburg ermittelt. Im Fußball-Endspiel siegte Universität Breslau mit 3:0...

Alles auf einen Blick

Table with sports results under 'Fußball' and 'Handball'. Includes scores for various teams like Stuttgart SG, Bayern, and others.

Mäßige Leistung unserer Nachwuchsspieler

Badens Handballer schlugen die württembergische Vertretung in Konstanz 11:7

Die Nachwuchsmannschaften von Baden und Württemberg bestritten am Pfingstmontag einen Gauvergleichskampf in der Konstanzer Bodensee-Kampfbahn...

Höfchele ausgleichen und erneut zogen die Gastgeber auf 3:1 in Front, ehe Benz den Vorsprung etwas verkürzen konnte...

Das Spiel verlief sehr wechselvoll, wobei sich bei den Badenern sofort Suter und Remeter auszeichneten, die im Verlaufe des Spieles auch die Mehrzahl der Treffer für ihre Mannschaft erzielten...

Zum Abschluß der Gruppenspiele mußte der TSV Altenstadt noch nach Waldhof. Die Badener errangen dabei einen in der Höhe unverdienten 12:3 (5:3)-Sieg...

Schöner Erfolg der württembergischen HJ

SV Urach siegt beim reichsoffenen Handball-Turnier in Ludwigsburg

Das an den beiden Pfingsttagen vom Gebiet 20 (Württemberg) der Hitler-Jugend durchgeführte reichsoffene Handballturnier in Ludwigsburg wurde für die schwäbischen Mannschaften zu einem erfreulichen Leistungserfolg...

St. Ingbert 7:7, TSV. Weiden - TSV. Frankfurt 4:4, Weim. Schwemningen - TSV. Metzer 8:5, TSV. Weinsheim - TSV. Stuttgart 2:4...

Erster Tag: 100 Meter: 1880; Kling 11.0; Denaler 11.5; Kickers; Döbler 11.1; Schwert 11.4...

Zweiter Tag: 200 Meter: 1880; Denaler 22.8; Denefer 23.2; Kickers; Döbler 23.2; Schwert 23.6...

Erster Tag: 400 Meter: 1880; Denaler 49.0; Denefer 49.5; Kickers; Döbler 49.0; Schwert 49.4...

Schweinfurter Keller vor seinem Bandmann Müllerlein. In italienischen Jagdrennen über acht Runden konnte die Mannschaft Kimmig-Stuttgart...

300 Runden Mannschaftsrennen; (Großer Preis) 1. Drini-Subrman (Wald-Jülich) 26 P.; 2. Postler-Biedemer (Wald-Jülich) 24 P...

Quer durch den Sport

Karl Rührschneid, der bekannte Nürnberger Privatfahrer, ist von BMW verpflichtet worden...

Japans Olympische Komitee hat beschlossen, an den Olympischen Winterspielen 1940 in St. Moritz nicht teilzunehmen...

Einen ganz überlegenen Sieg feierte der Eisflieger Röhle-Waldsdorf im Kampf um den Belgischen Grenzpreis in Chimay...

Die Südwest-Postkammer kämpft am 3. Juni in Neustadt a. d. W in folgender Besetzung gegen Württemberg...

Stuttgart erwartet Schmeling und Heuser

Das öffentliche Training für den Europameisterschaftskampf beginnt am Donnerstags

Am Donnerstag, 1. Juni, beginnt, wie vorgesehen das öffentliche Training von Max Schmeling und Adolf Heuser für ihren Kampf...

Schwergewichtler Horst Hinzmann das Sparring aufnehmen. Der Münchener Gaymann soll erforderlichenfalls später eingeklebt werden...

Nach Deutscher Meister aller Klassen hat sich bekanntlich in den letzten Wochen auf seinem Gut Pöndel in Pommern ein Konditionstraining unterzogen...



# Morgen begrüßt Göring die Freiwilligen

## Das Programm für die Empfangsfeierlichkeiten in Hamburg

Berlin, 30. Mai. Die deutschen Freiwilligen aus Spanien treffen am Mittwoch in Hamburg ein, wo sie von Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt werden. Der Generalfeldmarschall fährt den Schiffen, die die Freiwilligen in die Heimat zurückbringen, auf der Jacht „Hamburg“ ein Stück entgegen. Die Jacht wird die Schiffe mit den Freiwilligen in langsamer Fahrt passieren und mit ihnen dann als letztes Schiff des Geschwaders nach Hamburg zurückkehren. Bei der Ueberfährbrücke findet die Ausschiffung der Freiwilligen statt. Der Generalfeldmarschall wird hier den Kommandeur der Freiwilligen begrüßen und der Ausschiffung der ersten Soldaten beiwohnen. Die Ehrenkompanie bei der Begrüßung wird durch die Luftwaffe gestellt werden.

Von der Ueberfährbrücke aus begibt sich Hermann Göring zur Ausstellung „Segen des Meeres“, wo 300 Seeleute, die in den letzten Jahren die Transporte nach Spanien durchgeführt hatten, den Generalfeldmarschall erwarten. Nach Befichtigung der Ausstellung findet am Karl-Nud-Platz der Vorbeimarsch der Freiwilligen vor Hermann Göring statt. Am Nachmittag werden die Freiwilligen auf der Moorweide aufgestellt. Hermann Göring wird die Front der Freiwilligen abschreiten und eine Ansprache an sie halten, der eine Gefallenenehrung folgen wird. Nach der Ehrung erfolgt die Ordensverleihung, worauf der Befehlshaber der Freiwilligen auf die Ansprache des Generalfeldmarschalls antwortet. Dann begibt sich Hermann Göring in Begleitung des Reichsstatthalters, des Großadmirals, der Generalobersten Brauchitsch und Keitel, zahlreicher Freiwilliger und anderer ins Hamburger Rathaus, in das auch die Generalfeldmarschall der Antikominternmächte sowie Jugoslawiens und Bulgariens geladen sind. In den späten Nachmittagsstunden kehrt der Generalfeldmarschall nach Berlin zurück.

### Telegrammwechsel von Richthofen — Dr. Ley

Der Befehlshaber der aus Spanien zurückkehrenden deutschen Legion, Generalmajor von Richthofen, hat an Reichsleiter Dr. Ley nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„In Bewunderung der von Ihnen geschaffenen Kraft-durch-Freude-Flotte und vor allem Ihres Flaggschiffes hat die deutsche Legion stolz ihre Flaggen für die Heimreise auf den prächtigen Schiffen gesetzt.“



Generalmajor von Richthofen, der Kommandeur der Freiwilligen in Spanien (Scherl Bilderdienst, M.)

Dr. Ley hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Für Ihr Telegramm vom Kraft-durch-Freude-Flaggschiff Robert Ley danke ich Ihnen. Ich wünsche Ihnen und allen deutschen Kameraden eine glückliche Heimfahrt auf unseren schönen Kraft-durch-Freude-Schiffen. Diese Fahrt der deutschen Legion auf unseren Kraft-durch-Freude-Schiffen bestätigt aufs neue die enge Verbundenheit von Soldaten und Arbeitern im Deutschland Adolf Hitlers.“

### Herzliche spanische Abschiedsworte

Unter dem Leitwort „Abschied von unseren deutschen Freunden“ widmete der spanische Nationalist der scheidenden Deutschen Freiwilligen herzliche Worte, die von der spanischen Presse nachgedruckt wurden. Damals, als der Bolschewismus das Verbrechergesindel aller Länder in den internationalen Brigaden eingeschleppt habe, als Spaniens Himmel beherrscht worden sei von den im Dienste Moskaus stehenden Devotines, den Potez, den Douglas und den Martin-Bomben seien die besten Soldaten Europas im unvergeßlichen Idealismus nach Spanien geeilt. Sie kämpf-

ten an Spaniens Seite im Norden, in Andalusien, in Aragon und in den Süften. Nun, da der Sieg errungen, kehreten die Kameraden in ihre Heimatländer zurück. Es bleibe aber das Band der unlösligen Freundschaft. „Gemeinsam kämpften wir, gemeinsam werden wir im Frieden Seite an Seite stehen.“

Ein Sonderbeobachter des „Döner Bund“ schildert die Verabschiedung der deutschen Freiwilligen aus Spanien, wobei er feststellt, daß sich der Abschied der Legion zu einer großen Sympathie-Kundgebung für Deutschland gestaltet habe. Die Bevölkerung habe die Deutschen in herzlicher Begeisterung verabschiedet. Auch in den spanischen Zeitungen wird der Abschied der deutschen Legion in herzlichen und aufrichtigen Berichten gewürdigt.

### Nichtangriffspakt mit Deutschland Verhandlungen mit Estland und Lettland

Rebal, 29. Mai. Der estnische Außenminister ist zu Besprechungen mit dem lettischen Außenminister im Flugzeug in Riga eingetroffen. Die Besprechungen dürften ebenso wie der kürzliche Besuch des lettischen Außen-

ministers in Rebal den gegenwärtig über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Deutschland stattfindenden Verhandlungen gelten. Im Gegensatz zu dem unwürdigen Ruhhandel, der immer noch nicht ganz ausgehandelt ist zwischen London, Paris und Moskau, dürfte der Nichtangriffspakt zwischen Estland und Lettland einerseits und Deutschland andererseits, der beiden Vertragspartnern in der eigenstaatlichen Entfaltung volle Freiheit gewährt, wegen der klaren und aufrichtigen Tendenz ohne Winkelzüge bald zur Ratifizierung kommen.

### Reichsarbeitsführer Siel in Rom

Rom, 29. Mai. Reichsarbeitsführer Siel ist am Montagvormittag in Rom eingetroffen, wo er vom Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Laffinari, dem deutschen Botschafter und mehreren hohen Vertretern von Partei und Behörden begrüßt wurde. Dem Reichsarbeitsführer wurden beim Verlassen des festlich geschmückten Bahnhofes von einer zahlreichen Menge herzliche Kundgebungen zuteil, die sich während seiner Fahrt ins Hotel wiederholten. Der Reichsarbeitsführer legte am Grabmal des unbekanntenen Soldaten und am Ehrenmal der gefallenen Faschisten im Parteihaus Kränze nieder und wurde anschließend von Parteisekretär Minister Starace empfangen.



Prinzregent Paul von Jugoslawien (Weltbild, M.)

### Autofraße Rom-Brenner geplant

Rom, 29. Mai. Die oberste Beratungskommission für öffentliche Arbeiten hat nach eingehender Prüfung die Pläne für den Bau der Autofraße Rom-Brenner gutgeheißen.

### Bazarettbrand während der Operation

Eigenbericht der NS-Presse  
Athen, 29. Mai. In dem hiesigen Spital Zographion hat ein Arzt eine außerordentliche Tat begangen. Als Chirurg hatte er gerade eine dringende Operation an einem Patienten vorgenommen. Als er im Begriffe war, die Wunde zu vernähen, verlöschten plötzlich die Lichter. Im Spital war ein Brand ausgebrochen. Der Chirurg ließ den Assistenten und die Schwester im Saal bleiben, führte beim Scheitern des Feuers seine Arbeit zu Ende und trug den Kranken

**Kopfschmerzen** bringt rasche Hilfe  
Zogal! Wirkt prompt  
somerzlösend, auch bei  
krampfhaften Schmerzen u. in barnwürdigen Fällen. Keine  
unangenehmen Nebenwirkungen! In all. Apoth. M. 1.24.

selbst auf den Händen durch den bereits brennenden Vorraum des Operationszimmers ins Freie. Der Kranke hatte von dem Brande überhaupt nichts bemerkt. Als er aus der Narke aufwachte, befand er sich bereits in Sicherheit.

### „Er hätte die Todesstrafe verdient“ Rassenhänder vor dem Hamburger Gericht

Eigenbericht der NS-Presse  
Hamburg, 30. Mai. Von der Großen Strafkammer des Landgerichts wurde der Volkssoldat Joseph Israel Müller als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher wegen Rassenhänderei sowie Sittlichkeitsverbrechen an Kindern unter 14 Jahren in mehreren Fällen zu der gesetzlichen Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus und Sicherungsverwahrung zum Schutze des deutschen Volkes verurteilt. Der Rassenhänder hatte durch seine unbedenklichen

**NIVEA ZAHNPASTA**  
zahnpflegend, gründlich reinigend  
den Zahnschmelz schonend. Verhindert den Ansatz von Zahnstein.  
Grolle Tube 40 Pf.  
kleine Tube 25 Pf.

Verbrechen glückliche Ehen zerrissen, junge deutsche Mädel verdorben und sich an unschuldigen Kindern in der schamlosesten Weise vergangen.

Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung erklärte, handelte es sich hier um ein talmudische Tat, für die selbst die gesetzlich zulässige Höchststrafe viel zu mild ist. In Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt betonte der Richter weiter, daß das Gericht ohne jedes Bedenken die Todesstrafe gegen diesen Verbrecher verhängt haben würde, wenn sie im Blutschußgesetz vorgesehen wäre.

### Amerikanische Rechtsprechung

Mutter zu Zwangsarbeit verurteilt  
Preitonsburg (Kentucky), 29. Mai. Durch einen Schadenersatzprozeß wurde die recht merkwürdig anmutende Tatfache enthüllt, daß eine 52jährige Frau, Mutter von zehn Kindern, die eine ihr auferlegte Geldbuße von 10 Dollar nicht bezahlen konnte, vom Richter verurteilt wurde, fünf Tage lang mit einer Kette zusammengeketteter Sträflinge am Straßenbau mitzuarbeiten. Die Frau, die nach einem Streit während einer Wahlveranstaltung verhaftet wurde, schaufelte und grub einen halben Tag lang, bis sie zusammenbrach.

# Urkunden bestätigen deutsche Rechte

## Wertvolle böhmische Dokumente ins Reich zurückgekehrt

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 29. Mai. Auf Ersuchen des Deutschen Reichsarchivs waren vor einiger Zeit wichtige mittelalterliche Urkunden, die die Geschichte des Sudetendeutschums betreffen, zum Zweck der Reproduktion ins Reich gesandt worden. Dort wurden sie fotografiert und in einer Gedenkversammlung zusammengefaßt. Die wertvollen Dokumente sind jetzt wieder in der Hauptstadt des Protektorats eingetroffen und den tschechischen Beamten wieder zugestellt worden. Unter den Urkunden kommt dem berühmten Freiheitsbrief des Herzogs von Soljeslaus (eigentlich eine Bestätigung der den Deutschen im Lande von seinem Anführer, König Bratislaus, zugesicherten Privilegien), der Goldenen Bulle des Kaisers Friedrich II. über die Erhebung Königs Ottokar I. zum erblichen König von Böhmen und der Gründungsurkunde der Prager Universität aus dem Jahre 1348 die größte Bedeutung zu.

Diese drei Dokumente gehören der gesamten deutschen Geschichte an; ohne sie wäre eine historische Urkundenammlung aus dem deutschen Mittelalter unvollständig.

### Tschechische Arbeiter auf Urlaub

Mit Sonderzügen aus dem Reich  
Eigenbericht der NS-Presse  
Prag, 29. Mai. Zu den Pfingstferien

wurden in Sonderzügen tschechische Arbeiter, die im Reich Beschäftigung gefunden haben, zu einem Urlaub in ihre Heimat geschickt. Allein aus Linz kamen etwa 2000 Männer, die in den Hermann-Göring-Werken arbeiten. Aus Briesen spricht die lebhafteste Befriedigung der Tschechen im Reich — über 36 000 haben bisher in Deutschland Arbeit erhalten —, über die gute Behandlung, den hohen Verdienst und die sozialen Erleichterungen.

### Salzburg im Vierjahresplan

Leistungsschau eröffnet  
Eigenbericht der NS-Presse  
Salzburg, 29. Mai. Die erste Vierjahresplanausstellung der Ostmark, „Salzburg im Vierjahresplan“, wurde durch Gauleiter Dr. Kainer eröffnet. Auf einer Fläche von rund 10 000 Quadratmeter hat das Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspraxispropaganda eine Uebersicht und Leistungsschau des Reichsgaues Salzburg gestaltet, der sich in einem Zeitpunkt größter nationalsozialistischer Kraftentfaltung und Arbeitsleistung befindet. Die Ausstellung gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, als sie die bekannte Fremdenverkehrs- und Festspielstadt zum erstenmal als Zentrum der Wirtschaft des Salzburger und eines Teiles des Oberdonaulandes aufzeigt.

# Nachrichten aus aller Welt

## Indien wird immer unruhiger

Singapur-Express acht Meter tief abgestürzt  
London, 29. Mai. Wie man aus Singapur meldet, ist 150 Meilen nördlich von Singapur der Kuala-Lumpur-Singapur-Express entgleist und eine etwa 8 Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. Der Lokomotivführer wurde getötet und rund 300 Reisende verletzt. Man führt den Unfall auf Sabotage zurück, um so mehr als von mohammedanischer Seite verschärfte Propaganda gegen England zu spüren ist.

## Sittenbild aus Paris

450 Abtreibungsfällen an einem Tage!  
Paris, 29. Mai. Die Pariser Presse unternimmt wieder einmal einen heftigen Feldzug gegen den Geburtenrückgang in Frankreich. Anlaß bilden sechs Verhaftungen und 450 Gerichtsklagen, die am Samstag in Paris erlassen worden sind. Eine Abtreiberbande konnte verhaftet werden. In ihren Geschäftsbüchern wurden 450 Adressen von Frauen gefunden, die sich geschwindiger Eingriffe schuldig gemacht hatten.

## Gangsterüberfall in Chicago

Zuwelen im Werte von 20 000 Dollar geraubt  
Chicago, 29. Mai. Auf einer der verkehrsreichsten Straßen hielten zwei bewaffnete Banditen einen luxuriösen Kraftwagen an in dem sich vier Damen der Chicagoer Gesellschaft befanden und zwangen sie mit vorgehaltener Pistole unter Todesdrohung, ihre Juwelen sowie Bargeld im Gesamtwert von ungefähr 20 000 Dollar herauszugeben. Die Banditen entkamen unbehelligt.

## Fünf Schüler im Kattegatt ertrunken

Kopenhagen, 29. Mai. Im Randschulheim der deutschen St.-Petri-Schule, das bei Lumbaa auf Själlands Odde gelegen ist, hat sich am Sonntag ein schreckliches Unglück ereignet. Fünf Schüler, die sich während der Pfingstferien mit anderen Kameraden und Lehrern in dem Randschul-

heim aufhielten, sind beim Baden im Kattegatt ertrunken. Der Erlaubnis des Direktors Dr. Mathwald entsprechend waren 16 Knaben von dem Randschulheim durch den Sonderurlaub zum Kattegatt gegangen, um dort zu baden. Nur elf kehrten zurück, die fünf anderen fielen der starken Strömung zum Opfer.

Das schwere Unglück auf Själlands Odde hat alle Deutschen Dänemarks in tiefe Trauer veretzt. Die Hitler-Jugend hat ihre Pfingstlager abgebrochen. Von den fünf Opfern des Unglücksfalls ist bisher erst eines geborgen worden. Aus den Darstellungen von Augenzeugen geht hervor, daß sich an dem seit Jahren benutzten und nie als gefährlich befundenen Badeplatz plötzlich eine reißende Strömung zeigte. Sie ist um so rätselhafter, als der Wind den ganzen Tag nordwestlich, auf das Land zu, stand, und es schon darum ausgeschlossen schien, daß die jungen Schwimmer ins Kattegatt hinausgezogen werden konnten. Daß das Unglück sich nicht noch verheerender auswirkte, ist der treuen Kameradschaft der Jungen zu verdanken: Ältere Hitler-Jungen retteten unter Aufwand der letzten Kraft ihre bereits ermatteten Kameraden.

## Für 40 000 M Schmuck im Judenloffer

Devisenschieber erhalten hohe Strafen  
Wp. Aachen, 29. Mai. Vor der Großen Strafkammer hatten sich ein jüdischer Juwelier, seine von ihm geschiedene arische Ehefrau und ein 32jähriger Mann aus Aachen wegen umfangreicher Devisenschiebungen im Dienste einer internationalen berüchtigten Schieberbande zu verantworten. Der Hebräer war gesteht worden, als er bei Aachen in einem Kraftwagen einen Koffer mit Juwelen im Werte von 40 000 Mark über die Grenze schmuggeln wollte. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten auf acht Monate Gefängnis, 8000 Mark Geldstrafe und Einziehung der beschlagnahmten Werte. Die Ehefrau wurde freigesprochen. Der Komplize des Juden erhielt 7 Monate Gefängnis und 8000 Mark Geldstrafe.



Pfingsten — Fest der Wanderfreude

Maisonne wechselte mit Mairegen — Tropdem wieder zehntägiger Feiertagsverkehr

Den Wettermantel durfte man zwar über die Pfingstfeiertage nicht dabei lassen, ein solcher Leichtsin n wäre mit einer gehörigen Himmels-dusche — wirksam bis auf die Haut — bestraft worden, und dennoch ist es wieder wunderschön gewesen, auf Pfingstwanderung zu gehen.

Das schöne Nagoldtal ist gestern und vorge-tern wieder das Ziel vieler Tausender ge-wesen, Eisenbahn und Kraftfahrzeuge brachten wahre Ströme von Gästen in unser liebliches Tal!

Töblicher Unfall in Monakam

Am Pfingstfestabend wurde der 14-jährige Robert Lamn-Gros, gebürtig aus Zainen, bei Verwandten in Monakam bedienet, zwischen ein Lastauto und dem mit Stroh beladenen Anhänger eingeklemmt und am Kopf so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb.

Es fehlt an Lehrkräften

NSD.-Kreislagung in Calw

Der NS-Lehrerbund hielt letzte Woche im „Badischen Hof“ in Calw seine diesjährige Kreisversammlung ab. Sie war sehr gut besucht.

Im Anschluß sprach Hg. Pleiske-Stuttgart, Gauhaupthalter im Amt für Erzieher, über die derzeit aktuellsten Berufsfragen. Der zur Zeit schon empfindlich spürbare Mangel an Lehrkräften wirkt sich bereits dahin aus, daß in den Städten bei den Volksschulen Klassen zusammengelegt werden müssen.

nötigen Nachwuchs zuzuleiten. Besonders der weiblichen Jugend ist zur Zeit in verstärktem Maße Gelegenheit geboten, den Erzieherberuf zu wählen.

Sommerurlaub für das NSKK

Um den Führern und Männern des NSKK nach monatelangen harten und pflichttreuem Einsatz eine Zeit der Ruhe und Entspannung zukommen zu lassen, hat Korpsführer Bühnlein für die Zeit vom 1. bis 21. Juli einen Urlaub für das gesamte NSKK angeordnet.

Wir suchen einen Schwerkverbrecher

Wissen Sie, um was es geht? Um nicht mehr und nicht weniger als um die Mobil-machung der Bevölkerung, um eines Schwerkverbrechens habhaft zu werden und ihm sämtliche Schlupfwinkel und Einbürgerungsmöglichkeiten zu nehmen.

Der Kreisverbands-haushaltsplan 1938

Beratung des Kreisrats — Kreisverbandsumlage von 1,2 Millionen RM.

Zur Beratung des Haushaltsplans des Kreisverbands Calw für 1938 fand am 26. Mai im Rathaus in Calw eine Kreisratsitzung statt. Neben Kreisleiter Wurster nahmen sämtliche Kreisratsmitglieder, der Kreispfleger und der Kreiskrankenhausesverwalter an der Sitzung teil.

Den Ausführungen des Landrats war folgen-des zu entnehmen: Das Rechnungsjahr 1938 stand im Zeichen der Neuregelung des Finanz-ausgleichs in den Ländern. Dadurch, daß das Land seine Einnahmen aus der Gewerbesteuer und der Gebäudesteuer verloren hat und diese Steuern reine Gemeindeeinnahmen geworden sind, sind Verchiebungen im finanziellen Verhältnis zwischen dem Land und den Gemeinden entstanden, für die durch eine andere Verteilung der Einnahmen und Ausgaben ein Ausgleich gesucht werden mußte.

Um Lagemaßstab für die Kreis-verbandsumlage sind jetzt nicht mehr die Steuerkataster, die Rechnungsanteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer und die Bevölkerungszahl, sondern die Steuerkraftsummen. Sie bauen sich auf den Meßgrößen der Real-steuern und der Bürgersteuer auf.

und die Lebensgewohnheit des Gejuchten be-kannt. Der Stechbrief lautet: Bekleidung: Gelber Rock mit zehn schwarzen Längsstrei-fen. Figur: Oben gewölbt, unter flach. Größe: 1 Zentimeter. Jetzt werden die meisten von Ihnen wissen, um wen es sich hierbei dreht. Ja, um den Kartoffelfäher! Er ist der schwere Junge und internationale Schwerkverbrecher. Ihn müssen wir entdecken und ihm keine Möglichkeit geben, sich festzu-setzen, denn er schadet uns allen und bedroht unser wichtigstes Nahrungsmittel, die Kar-toffel. Daher ist die Beteiligung an der Jagd nach ihm kein Sport, sondern Ehrensache eines jeden und eine Ehrenpflicht am deutschen Volke.

Handwerk Vortrupp sachlichen Könnens

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat eine Bilanz des 6. Deutschen Handwerker-tages gezogen, in der er folgende Feststellungen trifft: Das deutsche Handwerk muß der Vortrupp des sachlichen Könnens sein.

Der von Kreispfleger Rauser vorgetragene Haushaltsplan schließt ab mit

Table with financial data: Gesamteinnahmen 945 177 RM, Gesamtausgaben 2 175 559 RM, Haushaltsfehlbetrag 1 230 382 RM.

Der Haushaltsfehlbedarf 1938 be-trägt also rund 1,2 Mill. Reichsmark; zu seiner Deckung muß eine Kreisverbands-umlage von 33 1/2 RM auf 100 RM Steuerkraftsumme erhoben werden.

Der Kreisverband hat sich an der Landes-umlage für den Straßenbau (Land-straßen 1. Ordnung) mit 276 850 RM, an der Umlage des Landesfürsorgeverbands mit 190 100 RM und an den allgemeinen Kosten der Ge-sundheitsämter mit 19 125 RM zu beteiligen.

Zum Schluß wurde der erste Kreistag des neuen Landkreises Calw auf Dienstag, 13. Juni, festgelegt. Dazu werden alle Bürgermeister, der Kreisrat und die leitenden Kreisverbandsbeam-ten in Calw zusammentreffen, um den Verwal-tungsbericht des Landrats und den Haushalts-plan für 1938 entgegenzunehmen.

NSDAP. Schwarzes Brett

Gau Schulungsamt 6/39/K

Betr.: Allgemeiner Lehrgang in Waldmannshofen vom 9. Juli bis 22. Juli. Einberufungsanmeldungen versen-den und Lehrgangsteilnehmerbogen bis zum 5. Juni einbinden.

treudig und aufgeschlossen neue Wege sucht. Dr. Ley ist überzeugt, daß heute noch 50 Prozent der Energien im Handwerk brach-liegen, weil der richtige organisatorische Ein-satz fehlt. Hierher gehört auch die Hergebe von Darlehen zur Förderung von besonders tüchtigen Gesellen zur Gründung einer selbst-ständigen Existenz.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorien-ties Ausgabeort Stuttgart

Ausgegeben am 29. Mai, 21.30 Uhr

Der hohe Druck, dessen Kern über England liegt, bedingt vorerst für unser Gebiet immer noch Luftzufuhr aus Nordost bis Ost. Durch ein über Mittelitalien liegendes Tief, das Warmluftzufuhr aus Südosten bewirkt, ist eine Beständigkeit der Wetterlage noch nicht ge-sichert.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend: Völlig mit Aufheiterungen, tagsüber mäßige warm, örtlich teils gewittrige Schauern. Mäßige Winde um Ost.

Vorausichtliche Witterung bis Mittwoch: Meist heiter mit einzelnen gewittrigen Schauern.

Nagold, 29. Mai. Die Vorarbeiten für das größte Radrennen der Welt wurden sich immer mehr ab. Jetzt liegt auch das endgültige Melde-Ergebnis vor.

Mindersbach, 29. Mai. Die Hitlerjugend Bann Groß-Suttgart besog neben dem hiesigen Sportplatz in Buchshalden ein 4 Tage dauerndes Pfingstlager mit etwa 220 Teilnehmern. Es wurden 25 Zelte aufgeschlagen und zum Über-nachten mit Stroh versehen.

Altensteig, 29. Mai. Die Ausschüsse der drei Altensteiger Vereine, Turngemeinde 1848, Sports-verein und Radfahrerverein, haben je gesondert und freimütig vereinbart, sich zusammenzuschlie-ßen und in Bälde als ein Großverein anzutreten.

ihm ihr Haus, vielleicht lud sie ihn zum Tee ein, nie konnte man bei Fräulein vorherbestim-men, was sie tun oder lassen würden. Sie wa-ren schöne und fragwürdige Geschöpfe, sie so-gen und schwuren, sie lästigen und betrogen in einem Narren veruchten derlei zu verstehen. Sie waren Göttinnen und böse, verübente Kinder — aber sie waren stets etwas ganz Fremdes, das kein Mann begreifen konnte. So schien es ihm.

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. Mönchen

47. Fortsetzung.

Erst als sie den überfüllten Zug verließ und im Lift stand, der nach oben sauste, wurde ihr bewußt, daß es unmöglich sein würde, in dieser gelben Nebelhölle das Haus des Arztes zu finden. Sie zögerte, den Fahrstuhl zu ver-lassen. „Ich fürchte mich zu verirren“, sagte sie. Es klang wie eine Entschuldigung.

„Nehmen Sie einen Führer. Dort vorn links, die mit den weißen Stäben.“ Jrgendwer hatte die Worte gesprochen. Der Fahrstuhl glitt wieder abwärts, sie ging durch die Halle auf jene Gruppe von Männern zu, die an der Wand lehnten, unbeweglich und nur zuweilen etwas vor sich hinhinmurmelt, was sie nicht verstand.

„Können Sie mich zu Doktor Fenn brin-gen.“ Charlotte nannte die Straße und so-gleich legte sich ein Arm in den ihren.

Man trat auf die Straße. Jrgendwo war ein wenig Licht zu erkennen, suchte eine offene Flamme auf, geisterte eine Gestalt vorüber, stießen Menschen aneinander. Charlottes Füh-erer ging schnell und sicher. Er zögerte bei kei-nem Schritt und schob nur zuweilen den wei-ßen Stab suchend vor sich. Da erst erkannte sie, daß er blind war. Es schien, als hätte er ihr Erichsreden bemerkt. „Wir Blinden sind dank-bar für den Nebel“, sagte er, ohne ihr die er-ten Augen zuzuwenden. „er bringt uns mehr ein als geflochtene Stühle und Neißigbe-

sen, oder ist Ihnen der Preis zu hoch, meine Dame?“

„Nein!“ antwortete Charlotte schnell, und sie dachte, wie seltsam diese Stadt war, in der die Blinden die Sehenden führen mußten. Sie legte ihren Arm fester in den des blinden Mannes, und plötzlich überkam sie Angst, eine namenlose Angst, daß alles zu spät und ver-gänglich sein könne.

Da lag auch das Telegramm. Percy nahm es auf und las es wieder. Charlotte mußte bereits gelandet sein. Bald konnte sie ins Haus tre-ten; was würde dann geschehen? — Nichts wird geschehen, sagte er sich, sie wird weiter ihre Komödie spielen und ich werde von nichts wissen. Am Bühnes willen nicht, die vielleicht wirklich wählte, dies Narrenspiel aus Liebe treiben zu dürfen, und um des wunderbaren Genußes willen nicht, Charlotte beobachten zu können, ihre Rolle zu durchschauen und sie zugleich zu bewundern. Man konnte ein wun-derbares Fazit ihrer Klugen ziehen. Tausend Dinge, die einmal harmlos erschienen, bekam-jetzt ihre Deutung. Sie war an einem Donnerstag und nicht erst am Freitag mor-gen in London angekommen. Sie hatte das zugegeben, als man ihren Gedächtschein kannte, aber sie hatte nie gesagt, wo sie in dieser Nacht gewesen war. Jetzt war es leicht zu erraten. Sie hatte von einer Verlobung mit Dr. Wagn-er gesprochen, sie, die Braut Mr. Storfowls! Sie, die behauptete, in Heidelberg zu studieren, verriet sich, wenn sie von Berlin sprach, wo sie gewohnt sei, sich ohne fremde Hilfe durchzu-schlagen, und auch, wenn sie gefand, daß es ihr nicht fremd sei, von Hunderten angesehen zu werden, so war das verräterisch wahr ge-wesen.

Man konnte eine endlose Liste ihrer Frei-tümer und Versehen aufzählen, und dennoch

blieb es bewundernswert, wie kühl und kühn sie die Rolle durchgeführt hatte. Wahrlich, sie leistete etwas für die tausend Pfund, die sich Höhe diesen Hölle nspaß kosten ließ. Auch ihr Flug nach Berlin war jetzt zu erklären. Ver-mutlich hatte sie zu spielen gehabt und das Telegramm, das sie erhalten hatte, war von ihrem Theater gewesen.

Sorgfältig zerriff Percy das Papier, das Charlottes Ankniff meldete, in viele kleine Streifen. Dies Blatt hatte einmal ein trübes Zimmer mit goldenem Glanz verschönt. Tal-milgold, Schminke, Lippen. Selbst für den Pa-pierkorb waren diese Fäden nichts wert! Mochte sie John hinaustragen. Er schellte und der Diener kam.

„Nehmen Sie das hier weg, John bitte! Ja, ich weiß, das ist nicht Ihre Pflicht, aber tun Sie mir den Gefallen. Jrgendwohin damit. Schnell!“

„Es ist eben für Sie ein Brief abgegeben wor-den, Sir Percy, darf ich ihn bringen?“

„Gut, bringen Sie ihn, warum soll ich mir nicht die Zeit damit vertreiben, einen Brief zu lesen?“

Der Diener kam, gleich darauf war er zurück. „Ich hatte ihn neben Ihr Gedec gelegt, Sir. Ich glaube, Miß Glosier erwartet Sie.“

„Bitten Sie Miß Glosier, nicht zu warten, John. Sagen Sie ihr, ich hätte noch zu arbei-ten, sagen Sie auch, daß ich nicht gehört sein möchte.“

„Sehr wohl.“ „Nur, wenn Miß Lenz kommt, bitte ich da-rum, mich zu verständigen.“ „Miß Lenz ist noch nicht gekommen, Sir.“ Man war wieder allein. Percy betrachtete den Brief, der nicht durch die Post befehle worden war. Er war ohne Absender, aber er erkann-te Mabels Handschrift. Ob, es war lächerlich, diesen Brief zu öffnen! Vielleicht verbot sie

Schließlich riß Percy den Umschlag auf. Er zog einen parfümierten Briefbogen heraus, dieser Bogen aber war unbefruchtet, doch zwischen seinen Seiten lag ein Bild, ausge-schnitten aus einem illustrierten Blatt oder einem Magazin, das Bild Charlotte Lenz' in der Rolle der heiligen Johanna.

Er betrachtete es lange. Die Stirn schien ihm ein wenig fremd, das aber mochte daher kommen, daß die Frisur ihm unbekannt war. Sie ließ keine blonde, spie-lerische Locke hervorquellen, doch es waren Char-lotte's Augen, die schönsten Augen, die er je gesehen, es waren ihre Lippen, die zärtliche und gute Worte zu ihm gesprochen und die ihn geküßt hatten.

Das Bild in seiner Hand zitterte. Lüge und Verstellung mochten wahr sein, aber auch das war doch wahr gewesen, diese Tränen um ihn, diese Sorge um ihn, dies Bereitsein zu jeder Stunde... Das alles war mehr, als eine Rolle verlangte, mehr, als er je zu erhoffen wagte. Er sah lange, den Kopf in die Hände ge-stützt, und starrte auf das Bild. Plötzlich hörte er Schritte und Stimmen. Wer konnte es sein, der zu ihm wollte? Es war doch sein Name, der da genannt wurde? Freunde? Es gab keine Freunde mehr. Es gab nur Menschen, denen es Vergnügen zu bereiten schien, über einen Mann, dem der Tod im Herzen lag, einander Skandalgeschichten auszusprechen. Dort, dort



**200 000 auf der Reichsgartenschau**  
 Segelflieger Kühn landete mitten in der Schau  
 Stuttgart, 29. Mai. Die Pfingstfeiertage brachten für die insgesamt 200 000 Besucher der Reichsgartenschau eine Überraschung. Während im Ehrenhof die 100 Tänzerinnen der Münchner Bildungstätte für den deutschen Tanz erstmals von den begeistertsten Besuchergruppen umjubelt ihre Tänze vorführten, kam in etwa 100 Meter Höhe ein Segelflugzeug über das Gelände der Reichsgartenschau. Man konnte schon vom Ehrenhof aus vermuten, daß es allem Anschein nach hinter dem Alazienwald gelandet war. Tatsächlich handelte es sich um ein Segelflugzeug Muster M 19 A, das von dem Darmstädter NSFK-Obertruppführer Joachim Kühn gesteuert wurde. Es ging dabei um einen Flug, der im Rahmen eines regionalen Segelflugwettkampfs der NSFK-Gruppe 11 in Darmstadt durch-

geführt wurde. Das Flugzeug war etwa 11.30 Uhr in Darmstadt gestartet und traf um 16.35 Uhr auf dem Reichsgartenschau-Gelände ein, so daß es für die 130 Kilometer lange Strecke genau vier Stunden fünf Minuten benötigte.

**Pfingsten etwas unpfingstlich**  
 Tropdem reger Pfingstverkehr — 235 Sonderzüge

Stuttgart, 29. Mai. Der „Wonnemonat“ hat uns in diesem Jahre mit dem Wetter schwer im Stich gelassen und selbst derjenige, der wenigstens für seinen traditionellen Pfingstausflug gutes Wetter erhofft hatte, wurde ziemlich stark enttäuscht. Trotzdem zog es viele Tausende hinaus zu einer Pfingstwanderung oder auch nur zu einem kürzeren oder längeren Spaziergang. Obwohl unfreundliches Wetter war, ließ sich der diesjährige Pfingstverkehr im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart recht leb-

haft an. Der Fernverkehr erreichte etwa den starken letztjährigen Umfang, während der Nahverkehr gegenüber dem Vorjahr etwas zurückblieb. Neben den zahlreichen fahrplanmäßigen Zügen des Sommerfahrplans sind in den Tagen vom 25. bis 29. Mai 235 Sonderzüge gefahren worden, und zwar 88 D-Züge, 16 E-Züge, 121 Personenzüge und 10 Wehrmachturlauberzüge. Hiervon haben im Stuttgarter Hauptbahnhof 149 Sonderzüge verkehrt. Auf dem Bodensee wurden 11 Sonderschiffe eingesetzt. Der Verkehr hat sich reibungslos abgewickelt.

**Letzte Nachrichten**

Die unausgesehten Regenschläge der letzten Zeit haben in Schlesien im Gebiet der Oder und einiger ihrer Nebenflüsse schwere Hochwasser verursacht. Besonders hart wurden die Kreise Strehlen, Münsterberg, Gohrau und Militsch betroffen. In einer bedrohlichen Lage kam es während

der Pfingstfeiertage in der Bartsch-Niederung bei der Stadt Trachenberg, wo sich ein Dammbrech ereignete. Wehrmacht und Technische Hilfe waren über die Feiertage eingesetzt.

Die Parlamentswahlen in Ungarn haben, soweit die bisherigen Teilergebnisse erkennen lassen, keine Überraschungen gebracht. Die Regierungspartei konnte etwa 80 v. H. der Mandate erringen.

In dem nichtjüdischen Jerusalemer Kino „Reg“ explodierten zwei Bomben, die mit Zeitzündern versehen waren. Dem Anschlag, der, wie allgemein vermutet wird, auf jüdische Täterschaft zurückgeht, sind 4 Tote und 16 Verletzte zum Opfer gefallen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oeschliger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 39: 3856. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Amtliche Bekanntmachungen**

Stadt Calw

**Verkauf von Flächenlosen**

Am Donnerstag, 1. Juni 1939, abends 8 Uhr werden im Weiß'schen Saal, Badstraße, aus

- Dffir. II Meisterberg, Abt. 1, 2, 4
- III Scheerwäldle, Abt. 1, 2
- IV Müdig, Abt. 3, 4, 5, 6, 8, 9
- V Herdtwald, Abt. 1, 2, 4, 5, 6, 9, 11, 12, 13, 15, 18
- VIII Müdberg

**110 Flächenlose verkauft**

Calw, den 6. Mai 1939.  
 Stadtpflege. A. B. Feucht, Obersekr.



Wundervolle  
**Frisuren**  
 von  
**Odermatt**

**Nährbier**

derHackerbrauerei in München  
 (ärztlich empfohlen, alkoholarm, extraktreich) erhalten Sie stets frisch im

Lebensmittel- u. Reformhaus  
 Badstraße 11



Da gibt's viel zu knipsen: Land und Leute und Häuser und Blütenregen. Aber vorher — um versorgt zu sein — nicht vergessen, Filme und Platten einlegen zu lassen in Ihrer  
**Fachdrogerie C. Bernsdorff**

**Sommersprossen**  
 verschwinden, wenn man abends Merzweiß leicht aufträgt und über Nacht einwirken lässt.  
**Merzweiß**  
 merzierte schneeweiße SOMMERSPROSSEN-CREME IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

in Calw: Neue Apotheke, L. Hartmann  
 in Bad Teinach: Apotheke L. Dinkelacker



**Zerrißene Strümpfe**  
 nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-abgeschnitten zum Anfüllen, Anstricken und Aufnehmen von Faltnäsen ab bei Lise Eberhard, Hengstetterstr. 14

**Moderne Vorhänge und Vorhangstoffe**

in sehr großer Auswahl

**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

Calw, den 30. Mai 1939

**Todesanzeige**



Mein lieber Mann, unser herzenguter Vater

**Heinrich Kühle**

durfte in der Frühe des Pfingstfestes heimgehen.

In tiefer Trauer:

- Friedrike Kühle
- Maria Nickel geb. Kühle
- Walter Kühle
- Georg Nickel

Die Beisetzung findet heute Dienstag 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt

**Augenarzt Dr. Huwald**

Pforzheim

ist bis 7. Juni verreist

**Omnibus- und Taxi-Führerschein**

Kursbeginn heute abend 7.30 Uhr

Fahrschule Calw

Besucht das  
**6. PFORZHEIMER REIT- u. SPRINGTURNIER**  
 1. BIS 4. JUNI 1939  
 TURNIERPLATZ PFORZHEIM  
 Beginn 15<sup>00</sup> Sonntag, 17<sup>00</sup> Uhr  
 EINTRITTSPREIS RM.-60 bis 5.-  
 DONNERSTAG UND FREITAG KEINE PREISE  
 10.000 SITZPLATZE • GEDECKTE TRIBÜNE  
**DIE BESTEN REITER u. PFERDE GROSSDEUTSCHLANDS**  
 Schaunummer  
 VORVERKAUF & AUSKUNFT:  
 TURNIERBÜRO PFORZHEIM  
 RATHAUS FERNRUUF 5401

**OTTO WEIL**  
**MARIANNE WEIL**

geb. Rimm

VERMÄHLTE

Calw

Brambauer i. Westf.

30. Mai 1939

**Schöne Sommerkleiderstoffe**

in sehr großer Auswahl

**Paul Räuchle**  
 am Markt, Calw

Calw, 29. Mai 1939

**Dankfagung**



Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unversehrten Kindes

**Erika**

fagen auf diesem Wege herzlichen Dank

**Familien Kunz-Schnabelberger**

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Sonnenhardt, den 30. Mai 1939

**Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Anna Maria Schönhardt**

geb. Schnable

fagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Gute  
**Herrensoden**

aller Art in großer Auswahl

**Paul Räuchle**  
 am Markt, Calw

**Gesunden Schlaf**

Jugendliche Frische, Kraft und Elastizität bis ins hohe Alter. Von allen Beschwerden, wie Schlaflosigkeit, Angst- und Schwindelgefühl usw. werden Sie frei durch d. wohlschmeckenden **Carito** Kräuterperlen Ds. M. 1. Viele dankbare Urteile Calw: Drogerie C. Bernsdorff Liebenzell: Drog. Himperich

**Nur wer täglich**

seine Heimatzeitung liest, hat direkten Anschluss an das Weltgeschehen. Darum lesen auch Sie die Schwarzwald-Wacht Kreisamtsblatt für den Kreis Calw.

Das hat geholfen  
 auch Ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
 und Hautunreinigkeiten werden durch  
**Dr. Drückreys**  
**Dula Bleichwachs**  
 rasch beseitigt  
 FÜR MKR 20, aber auch in Apotheken!  
 Alte Apotheke

**DKW-Motorräder**

Chr. Widmaier (Telefon 308)